

Wilhelm-Kempf-Haus
Tagungsstätte des Bistums Limburg
in Wiesbaden-Naurod

Bauherr: Bistum Limburg
Planungs- und Bauzeit: 1980 - 1984
Bruttorauminhalt: 35.750 m³
Baukosten: 11,3 Mio. Euro

Auszeichnung zum Deutschen
Architekturpreis 1985
Architekturpreis des Landes
Hessen 1986

Architekten: Kammerer + Belz,
Kucher und Partner

Die Tagungsstätte beherbergt Orte der
Versammlung und der Meditation, der
Arbeit und des Wohnens.

Die Elemente des Hauses und ihre
Bedeutung finden zur entwurfs-
bestimmenden Analogie: Die Stadt
im Haus – als Abbild für menschliche
Beziehungen in räumlicher Ordnung.

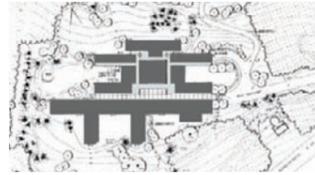
Entlang einer inneren Straße organisie-
ren sich, stadttähnlich gefügt, die un-
terschiedlichen Raumgruppen und stiften
vielfältige Orte der Begegnung und der
Kontemplation.

Eine hohe, fast geschlossene Wand,
etwa 100 m lang, trennt offene von
introvertierten Nutzungen:
hinter der Mauer liegen die Schlaf-
räume, die Kirche, Meditationsraum
und Bibliothek.

Dem gegenüber die „offenen“ Ange-
bote: Rezeption, Aula, Speisezimmer
und Cafeteria, Gruppen- und Diskus-
sionsräume.

Der Härte und Klarheit des Äußeren
stehen viele, manchmal spielerische
Einzelausbildungen im Inneren gegen-
über. Das ist, angesichts der Vielfalt
der Lebensbereiche, so gewollt.

Die durchgängig reduzierte Materialität
– Backstein, Holz, Sichtbeton, ver-
zinkter Stahl – schafft eine Stimmung,
die der Bestimmung des Hauses,
gemäß dessen Namensgeber Wilhelm
Kempf, Bischof von Limburg, „Stätte
geistiger Auseinandersetzung“ zu sein,
gerecht wird.



M 1:5000

